

Buchbranche freut sich auf Rückkehr

Leipziger Buchmesse mit Österreich als Gastland dauert bis Sonntag.

LEIPZIG Am Mittwochabend wurde die Leipziger Buchmesse offiziell eröffnet. Nachdem die Messe 2020 und 2021 wegen der Corona-Pandemie ausfallen musste, hatten sich im vergangenen Jahr große Verlagsgruppen von der Messe zurückgezogen. Begründet wurde dies mit Corona-Risiken – die Folge war die dritte Absage der Messe hintereinander und eine sich anschließende Debatte über die generelle Zukunft der Messe. In diesem Jahr werden aber wieder alle großen Verlage dabei sein.

Mit voller Kraft geht Österreich seinen Auftritt als Gastland an und verspricht ein vielstimmiges Programm. Rund 200 österreichische Verlage wollen sich in Leipzig beteiligen – um so ihren Marktanteil von bisher unter einem Prozent am deutschen Buchmarkt zu steigern. Die österreichische Regierung unterstützt das Gastland-Programm mit bis zu 2,2 Millionen Euro. Unter dem Motto „meaoiswiamia“, sprich



Auch die Lustenauerin Ingrid Hofer ist in Leipzig vertreten VN/PS



Katja Gasser, künstlerische Leiterin des Gastlandauftritts Österreich, und Oliver Zille, Direktor Leipziger Buchmesse. APA/WOITAS

„mehr als wir“, zeigt Österreich einem internationalen Lesepublikum seine vielfältige Buchszene sowohl mit neuen literarischen Stimmen als auch mit bekannten Autoren, so der Hauptverband des österreichischen Buchhandels.

Neben zahlreichen anderen Vorarlberger Autoren und Schriftstellern ist die Lustenauerin Ingrid Hofer in Leipzig zu erleben. Gemeinsam mit der in Kärnten leben-

den Autorin Ulrike Motschiunig begeistert sie mit ihren Büchern und Geschichten Kinder in ganz Österreich. Ihre beiden kleinen Helden „Teddy Eddy“ und „Der kleine Fuchs“ sind Groß und Klein schon längst ein Begriff. Vorlesebücher für die Kleinsten, erste Selbstlesebücher für die schon etwas Größeren, Mitmachbücher für alle sowie die passenden Lieder und Tänze dazu – auf CD, im Internet sowie live bei Veranstaltungen – begeistern die ganze Familie und regen immer wieder auch ein Stück zum Nachdenken über die wesentlichen Fra-

gen des Lebens an. In eine Künstlerfamilie geboren, schrieb Hofer bereits in der Volksschule ihre ersten Abenteuergeschichten.

Mit zehn Jahren stand sie zum ersten Mal auf der Theaterbühne des örtlichen Vereins. 1999 spielte Ingrid Hofer am Vorarlberger Landestheater mit Kurt Sternik und erhielt 2009 beim Vorarlberger Volkstheater ein Engagement in „Boeing Boeing“. Die Vorarlberger Autorin wird bei der Buchmesse am 28. April ihr Buch „Meine Abenteuer mit Teddy Eddy“ bei einem Mitmachprogramm präsentieren. Und in Vorarlberg ist Ingrid Hofer bei Buch am Bach, das in diesem Jahr vom 20. bis 22. Juni in der Kulturbühne AmBach in Götzis stattfindet, zu bewundern.

Bucher-Verlag mit eigenem Stand

Der Hohenemser Bucher-Verlag ist mit einem eigenen Stand in Leipzig vertreten. Als Höhepunkt wird am Samstag Rebekka Moser aus ihrem Bodensee-Thriller „Unten“ lesen. Moser, 1969 in Bregenz geboren, arbeitet nach einem Germanistik- und Geschichtstudium als Journalistin in Vorarlberg. Als Moderatorin, Redakteurin und Ehrenamtliche sind und waren es immer

soziale Themen, für die sie sich einsetzt. Die „Vorarlbergerin“ urteilte über ihr Buch: „Ein brisanter und aktueller Mix aus Hochspannung und Sozialkritik, der unter die Haut geht.“

Zudem präsentiert der Verlag auf der Messe ganz druckfrisch „Gottfried Bechtold – Signatur“ sowie „Über die Grenze – 52 Fluchtgeschichten zwischen Bodensee und Gebirge 1938–1945, das am 2. Mai im Hohenemser Salomon Sulzer Saal in Vorarlberg vorgestellt wird.

Weitere Veranstaltungen mit Vorarlberger Beteiligung sind eine Diskussion über „Wieviel Moral braucht unsere Gegenwart?“, Arno Geigers „Das glückliche Geheimnis – Von Anläufen, Enttäuschungen, vom Finden und Wegwerfen und vom Glück des Gelingens“ sowie „Alles Krawatte! Ein Buch wie eine Ausstellung“ mit Monika Helfer, Michael Köhlmeier und Gerald Matt. Alex Beer stellt ihren Roman „Felix Blom. Der Häftling aus Moabit“ vor und Franz Kabelka „Kubanische Krokodile“. **VN-AMA**



EINFACH
MEHR
ERFAHREN

<http://VN.AT/sum85X>

Gute Haltungsnoten im Bunker

Wie Sozialkritik mit Haltung funktioniert, sieht man derzeit in der Galerie Lisi Hämmerle.

BREGENZ Georg Dinstl (Jahrgang 1978, in Wien geboren, in Graz lebend) ist vom Archetyp her Frontman. Einer, der weder die Bühne noch den Kontakt zum Publikum scheut und es gewohnt ist, seine sozialkritische Message, wie man auf Neudeutsch sagt, frontal an den Mann bzw. die Frau zu bringen. Sieht man seine Bilder, welche derzeit unter dem Ausstellungstitel „Soziale Bunker“ die Wände der Galerie Lisi Hämmerle in Bregenz zieren, ergo seiner derzeitigen Bühne, erkennt man, dass da mehr dahintersteckt als zufällig auf die Leinwand aufgetragene Farbe.

Das hat biografische Gründe, war Dinstl doch, bevor er sich für die Malerei als Ausdrucksform

entschied, Sänger der dem härteren Punk zuzuordnenden Gruppe „Antimaniax“. Und auch wenn er das Mikrophon gegen den Pinsel getauscht hat, bekommt man ziemlich schnell den Eindruck, dass er einer der rar gesäten bildenden Künstler ist, bei denen Haltung großgeschrieben wird. Und zwar nicht jene Art von Haltung, die einem, die Hände des Künstlers drückend auf den Schultern fühlend, ins Gesicht geschrien oder, Gott bewahre, durch Sekundärkunst, meist in geschriebener Form, schmackhaft gemacht werden muss.

Eine Metapher mit Mehrwert

All das war speziell beim Künstlergespräch mit der Kunsthistorikerin Sarah Kirsch zur Vernissage zu beobachten. Kirsch stellte die richtigen Fragen, was sie zweifellos für weitere Engagements ähnlicher Art qualifiziert – und Dinstl musste für seine Antworten nicht lange überlegen, sondern ist sich seiner Idee, Herangehensweise und des daraus

resultierenden Ergebnisses vollkommen im Klaren. Seine Themen sind allgegenwärtig. Den sozialen Bunker sieht er nicht nur in einem postapokalyptischen Rückzugsort aus Beton, auch die sozialen Medien, die Landflucht oder die aktuelle Rückbesinnung auf biedermeierische Verhaltensmuster sind in der Metapher enthalten.

Für die aktuelle Ausstellung hat Dinstl im März dieses Jahres in einem Kraftakt eine Serie von über 20 Bildern gefertigt, die man überspitzt auf Landschaftsschilderungen eines suizidalen Adalbert Stifters, der gerade einen schlechten Tag und deshalb mit psychoaktiven Substanzen experimentiert hat, reduzieren könnte (aber nicht muss). Dinstls Malerei profitiert aus dem Spannungsfeld des Figurativen (tierähnliche Gestalten, Heiligenscheine, Blindenzeichen, Totenköpfe) und der gewählten Farbpalette, welche er selbst als „Colors against boredom!“ bezeichnet und aus bunten, lebendigen Farben be-



Georg Dinstl im Gespräch mit der Kunsthistorikerin Sarah Kirsch. CHRISTIAN STUPPNER

steht, welche dem Künstler helfen, eine gewisse Stimmung auszudrücken und Schicht für Schicht im Schichtbetrieb aufgetragen wurden.

Die Bilder sind Antworten auf aktuelle Fragen. Wie gehen wir mit Ressourcen, Tieren, dem Gegenüber, mit uns selbst um? Wo beginnt und endet die gesellschaftliche Scheinheiligkeit? Wenn wir als Menschenschlecht etwas von

Georg Dinstl lernen können, dann das: Ein kritischer Mensch bringt vorsichtshalber sein eigenes Dosenbier zur Eröffnung seiner eigenen Ausstellung mit. Mehr Punkrock geht nicht. Mehr Haltung auch nicht. **VN-HF**



Die Ausstellung ist noch bis zum 5. Mai 2023 in der Galerie Lisi Hämmerle zu sehen. Anton-Schneider-Straße 4a, Bregenz. Infos: www.galerie-lisihaemmerle.at

MUSIKTIPPS. Von Fritz Jurmann

KÜNSTLER Armida Quartett
ALBUM Mozart Streichquartette Vol. V
LABEL Cavi-music (2 CDs)

Das junge Armida Quartett debütierte 2017 bei der Schubertiade und eröffnet heuer den ersten Teil in Hohenems und damit die gesamte Konzertsaison 2023 mit Schubert und Reger. In der jüngsten Vergangenheit widmete sich das Ensemble seit 2015 in jahrelanger intensiver Auseinandersetzung einer Gesamteinspielung von Mozarts Streichquartetten, die inzwischen in einer siebenteiligen CD-Box erschienen sind und deren Vol. VI bereits mit einem Opus Klassik ausgezeichnet wurde. Mit seiner ungeschönten Lesart stieß das Quartett auf pure Begeisterung: „So sollte Mozart im 21. Jahrhundert klingen!“ Von einer „Sternstunde der Mozartinterpretation und des Quartettspiels überhaupt“ ist in „klassik.heute“ die Rede. Das FonoForum gibt seine Empfehlung des Monats ab: „Hier wird mit jenem Mix aus Sorgfalt und Frische gespielt, der nur durch eine intensive Beschäftigung mit dem Werk möglich ist.“ **Konzert 27. April, Hohenems**

KÜNSTLER William Youn, Klavier
ALBUM Schubert Piano Sonatas III
LABEL SONY classical (3 CDs)

Der in Südkorea geborene und seit Langem in München lebende junge Pianist William Youn startet mit seinem Schubertiade-Auftritt heuer eine achtteilige Gesamtauführung von Schuberts 21 Klaviersonaten bei diesem Festival. Für den Pianisten sind diese pianistischen Kostbarkeiten das komprimierte Vermächtnis eines kurzen, aber unglaublich reichhaltigen Musikerlebens. Das von der parallel erfolgten Gesamteinspielung erschienene letzte Album Volume III, das drei CDs umfasst, enthält ähnlich wie sein Programm in Hohenems Werke aus der frühen und mittleren Schaffensperiode, ohne dabei Rücksicht auf die Entstehungszeit zu nehmen. Dem Pianisten geht es bei seiner Reihung vielmehr um Gegenüberstellungen, Kontraste, Stimmungen. Und im Ausdruck um das sangliche Element, das Schubert seinen Klaviersonaten mitgegeben hat und William Youn wunderbar nachvollzieht. **Konzert 29. April, Hohenems**

KÜNSTLER Matthias Goerne, Kammerphil. Bremen
ALBUM Schubert Revisited
LABEL DG

Dem 55-jährigen, in Weimar geborenen Bariton Matthias Goerne, der seit seinem Debüt 1994 in rekordverdächtigen 34 Konzerten mit stets besonderen Interpretationen das Liedfach bei der Schubertiade mitgeprägt hat, ist heuer wieder einmal Schuberts „Winterreise“ anvertraut. Auf einem Nebengeleise hat er die weil für ein Album auch das noch wenig beachtete und für ihn neue Gebiet des Schubertliedes mit Orchesterbegleitung versucht. Es ist ein für den guten Geschmack gefährliches Terrain, das leicht ins sentimentale Abseits driften kann, wenn die klare, perlende Klavierbegleitung durch einen vielstimmigen Orchesterklang ersetzt wird. Manchmal entsteht der Eindruck, als sei auch ein so erfahrener Arrangeur wie Goernes Recital-Partner Alexander Schmalcz mit diesen Bearbeitungen am Ende seines Lateins. Für den Sänger selbst ist das eine Alternative, die „nicht besser, aber anders ist.“ **Konzert 17. Juni, Schwarzenberg**

KÜNSTLER Klavier, Konstantin Krimmel, Bariton
ALBUM Silent Songs
LABEL DG

Einen großen Abend lässt die französische Meisterpianistin Hélène Grimaud zum Ende der Bregenzer Meisterkonzerte mit klassisch-romantischen Kostbarkeiten erwarten. Auf einer zweiten Schiene rückt die Künstlerin mit einer CD-Neuerscheinung das Werk des wohl bedeutendsten lebenden ukrainischen Komponisten in den Mittelpunkt. Für die gefühlsschweren Lieder („Silent Songs“) von Valentin Silvestrov (85) nach Versen russischer Klassiker des Goldenen und Silbernen Zeitalters findet Hélène Grimaud gemeinsam mit dem jungen deutsch-rumänischen Bariton Konstantin Krimmel den rechten Zugang an Farben und emotionaler Tiefe. Da berührt die Ukraine einmal mit Kunst statt mit Krieg. Aber auch Krimmel, der seit 2020 die Schubertiade im dunklen Vokalbereich erfolgreich aufmischt, ist im Sommer zweimal beim Festival zu hören. **Konzerte 27. Mai, Bregenz (Grimaud); 19. Juni und 28. August, Schwarzenberg (Krimmel).**